



JURY PROTOKOLL

geladener | anonymer | einstufiger **Realisierungswettbewerb**
im Unterschwellenbereich (USB)

zur Erlangung eines baukünstlerischen
Vorentwurfskonzeptes für die

Erweiterung Regional-Altenwohnheim Schwaz (RAWH)

AUSLOBERIN

Verbandsversammlung Altenheimverband Schwaz u. Umgebung
Knappenanger 26
6130 Schwaz
vertreten durch den Verbandsobmann
Bgm. Dr. Hans Lintner

VERFAHRENSORGANISATION

Amt der Tiroler Landesregierung
Geschäftsstelle für Dorferneuerung
DI Stanislaus Unterberger
Heiliggeiststraße 7–9, Landhaus 2, A-6020 Innsbruck
+43 512 508 3802
stanislaus.unterberger@tirol.gv.at

ORT

Regional-Altenwohnheim Schwaz
Knappenanger 26
6130 Schwaz

DATUM

Mittwoch, 07. Juni 2017

BEGINN

09:30

A.10 ZUSAMMENSETZUNG DES PREISGERICHTS**A.10.1 Preisgericht***Fachpreisrichter/in*

Arch. DI Köberl Rainer	– Innsbruck
Arch. DI Hiessberger Arnulf	– Feldkirch
HR DI Nikolaus Juen ab 12:30	– Dorferneuerung
DI Ortner Diana bis 12:30	– Dorferneuerung
DI Schönherr Martin	– Abt. Raumordnung Land Tirol
DI Gernot Kirchmair	– Stadtbaumeister Schwaz

Sachpreisrichter/in

Dr. Lintner Hans	– Bürgermeister Schwaz, Verbandsobmann
Hußl Hubert	– Bürgermeister Terfens, Verbandsobmann Stv.
Huber Michael	– Bürgermeister Stans
Wex Marion	– Bürgermeisterin Buch i.Tirol
Angerer Gerhard	– Bürgermeister Weerberg
Brunner Josef	– Bürgermeister Gallzein
Faserl Martina	– Pflegedienstleitung RAWH Schwaz
Schiffmann Hans	– Küchenleiter
Mair Andreas	– Heimleiter RAWH Schwaz

VORPRÜFUNG

Bmst. Ing. Heiss Stefan
DI Stanislaus Unterberger – Dorferneuerung

BEGINN DER JURYSITZUNG

Nach der Begrüßung der Jurymitglieder durch Bürgermeister Dr. Lintner Hans werden die anwesenden Jurymitglieder namentlich festgehalten.

Im Anschluss erfolgt die Konstituierung der Jury. Auf Vorschlag von DI Unterberger wird Arch. DI Arnulf Hiesberger zum Juryvorsitzenden und Bürgermeister Dr. Lintner Hans zu seinem Stellvertreter gewählt.

weilers

DI Schönherr Martin (Schriftführer)
DI Klaus Juen (Schriftführer-Stellvertreter)

Architekt Arnulf Hissberger begrüßt in seiner Funktion als Juryvorsitzender die Jurymitglieder und gibt einen kurzen Überblick über den zu erwartenden Tagesablauf.

Festgehalten wird, dass:

seitens der Jurymitglieder **keinerlei Befangenheit** gegenüber einem der Wettbewerbs-
teilnehmer oder Teilnehmerin besteht und für die Dauer der Jurysitzung die **Verschwiegen-**
heitspflicht für alle Jurymitglieder gilt.

In Folge wird festgehalten, dass die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

BERICHT DER VORPRÜFUNG

Als Ergebnis der Vorprüfung wird allgemein festgehalten:

Alle 10 Projekte **wurden zeitgerecht abgegeben**, die **Anonymität** der abgegebenen Arbeiten
war bei allen Entwürfen gegeben.

Die Projekte wurden von der Vorprüfung geöffnet und mit einer Wettbewerbsnummer von **01**
bis 10 versehen, welche die Kennziffer verdeckt.

In Folge werden alle Projekte von der Vorprüfung einzeln vorgestellt und entsprechend der
Vorprüfung besprochen

11 Uhr 15 Ende der Vorstellungsrunde

11 Uhr 40 1. AUSSCHIEDUNGSDURCHGANG

Auf Vorschlag des Juryvorsitzenden werden die Projekte Nr. 02, 03, 04, 06 und Nr.10 einstimmig
von der Jury ausgeschieden.

12 Uhr 20 2. AUSSCHIEDUNGSDURCHGANG

Auf Vorschlag des Juryvorsitzenden wird das Projekt Nr. 01 einstimmig und das Projekt 09 mit
4:10 von der Jury ausgeschieden.

13 Uhr 45 bis 14 Uhr 15 Lokalausgang

14 Uhr 30 ABSTIMMUNGSRUNDE (Preise)

Auf Antrag des wird das Projekt **Nr. 08** einstimmig mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Das Projekt **Nr. 07 wird** mit 10:4 Stimmen als 1. Nachrücker nominiert.

Bgm. Hussl beantragt, das Projekt 09 nochmals in die Wertung zu nehmen und das Projekt als
2.Nachrücker zu nominieren. Dies wird mit 13:1 Stimme abgelehnt.

Das Projekt **Nr. 05 wird** mit 09:5 Stimmen als 2. Nachrücker nominiert.

Daran anschließend werden die Projekte einzeln und in der Reihenfolge der Vorstellung be-
schrieben:

PROJEKT 01

Ein annähernd quadratischer Baukörper wird an den Bestand südlich angefügt. Bauliche ver-
bunden ist dieser Teil nur im Dachgeschoß des Bestandes, wofür dort Um-
bau/Aufstockungsmaßnahmen punktuell erforderlich sind. Negativ bei dieser Verbindung ist

die Durchwegung einer Wohngruppe im Bestand (DG) sowie einer weiteren Wohngruppe im Neubau mit Erschließungsgängen.

PROJEKT 02

Der Entwurf sieht eine Aufstockung des gesamten Bestandes und einen freistehenden Kindergarten vor. Die Aufstockung wird aufgrund der Statik und der Installationsschächte als nur mit unangemessenem Aufwand realisierbar bewertet. Der Handlungsspielraum bei einer späteren Sanierung des darunterliegenden Bestandes würde sehr eingeschränkt.

PROJEKT 03

Der dreigeschossige Baukörper mit Verbindungen zum Bestand auf Tiefgarage, Erdgeschoß und 1.OG weist Mängel bei der Durchwegung der Wohnbereiche mit allgemeinen Zugangswegen auf. Die Verschränkung Kindergarten und Altersheimgemeinschaftsräume ist in dieser Form nicht praktikabel. Die Schleusenverbindung Tiefgarage und Altersheimtrakt ist Verbesserungswürdig. Die für den Teilabbruch geschaffenen Ersatzzimmer und deren Erschließung wird kritisch bewertet.

PROJEKT 04

Ein länglicher dreigeschossiger Baukörper in dem der Kindergarten als eingeschossiger Quader rechtwinklig eingesteckt ist, wird an den Bestand angefügt. Verbindungen zwischen Bestand und Neubau bestehen im EG und im 1.OG. Der grundsätzlich klar konzipierte Baukörper sprengt die Körnung vom Baubestand und Umgebung deutlich. Zudem muss für dieses Konzept ein Teil des Bestandes im Ausmaß von 18 Zimmern abgebrochen werden. Die Belichtung des Ganges in den Wohnbereichen des Neubaus ist mangelhaft. Schade ist, dass das Potential zur Nutzung des Flachdachs des Kindergartens als Dachterrasse nicht ausgeschöpft wurde.

PROJEKT 05

Das Projekt Nr.5 löst das Anbindungsproblem des Neubaus sehr überzeugend. Es kombiniert einen ebenerdigen Zugang im Süd-Westen des Bestandbaus mit der Verlegung des Saales entlang dieses neuen Weges. Es entsteht ein attraktiver gut belichteter Saal und eine sinnvolle Anbindung des Neubaus incl. dessen Tiefgarage. Der bestehende Saal wird für diverse Funktionen, passend zu dieser Position umgebaut.

Die Schwäche des Projekts liegt in den neuen Wohnbereichen. Wenngleich die Zimmer gut belichtet sind und auch angenehme Bezüge zum Freiraum aufweisen, stecken deren Wohnbereiche tief im Hang. Sie werden zwar durch einen Lichthof und eine ebenfalls tief eingeschnittene Westterrasse belichtet, bieten aber abseits dieses Nachteils auch wenig Bewegungsmöglichkeiten im Sinne eines Rundgangs und sperren einen Teil der Zimmer durch das mittig gesetzte Stiegenhaus von den Wohnbereichen aus.

Der Kindergarten im obersten Geschoß bietet für die Kinder eine große Dachterrasse Richtung Osten und ist gut und offen organisiert. Begegnungen mit dem Leben im Altenheim sind dadurch aber eher unterbunden.

PROJEKT 06

Städtebaulich überzeugend wird ein in seiner Körnung angemessener Baukörper leicht versetzt zum Altbestand mit Verbindungen im EG und 1.OG angedockt. Leider weist das Konzept Mängel auf: der unterirdische für die Gesamtfunktion wichtige Gang ist einerseits unattraktiv und andererseits mit nur unverhältnismäßigem Aufwand (untergraben des Bestandes) realisierbar. Die Wohngruppe im 4. OG ist zu groß. Die neuen Zimmer dort haben keinen Balkon, was aber ein in der Ausschreibung und Hearing deutlich artikulierter Wunsch der Ausloberin ist.

PROJEKT 07

Das Projekt löst die Anbindung des Neubaus durch einen ebenerdigen Gang an der Südwestseite des Bestandes. Dieser Gang ist durch die Anlagerung von Bastelraum, Friseur etc. attraktiviert und führt zum zentralen Erschließungskern zweier sehr großzügiger Wohngeschoße. Deren breite Mittelzone versehen mit größeren Aufenthaltsbereichen und einem größeren Lichthof versprechen gute Aufenthaltsqualität für die Bewohner.

Der Kindergarten wird mit großer Dachterrasse im obersten Geschöß positioniert, wodurch nur wenig Begegnungsmöglichkeiten zwischen alten Menschen und Kindern entstehen. Sehr aufwendige Stützmauern sind notwendig um diese Lösung zu ermöglichen.

PROJEKT 08

Das Projekt überzeugt durch seine städtebauliche Lösung, es stellt sich als dreigeschossiger Solitär mit begrünem Flachdach als zusätzlich nutzbarem Außenraum (z.B. Demenzgarten) dar. Die Höhenentwicklung ist in Bezug auf die Nachbarbebauung gut gelöst. Die unterirdische Anbindung wird durch ein Glasoberlicht und einer künstlerisch gestalteten "Fels"-wand attraktiviert. Durch ein leichtes Verschieben der Tiefgaragenrampe könnte hier eine zusätzliche seitliche Belichtung erzielt werden.

Die einzelnen Wohngruppen sind sehr gut organisiert und weisen großzügige Begegnungszonen auf. Der Kindergarten auf Gartenniveau ist gut erschlossen und zum Hofbereich orientiert, sodass die Heimbewohner diesen miterleben können. Der vorhandene serpentinartige Weg im Garten bleibt unverändert und kann somit von allen Heimbewohnern weiterhin genutzt werden.

Die Lage des Wintergartens könnte als Anregung auf dem Neubau im Bereich der Dachfläche zu liegen kommen, somit müsste das vorhandene DG im Bestand nicht umgebaut werden.

Das Projekt stellt einen überzeugenden Beitrag für das Wohnen im Alter dar und wird zur weiteren Bearbeitung empfohlen.

PROJEKT 09

Ein L-förmiger Baukörper wird südlich des Bestandes gestellt. Die bauliche Verbindung erfolgt im EG durch einen Kellergang um den Südflügel des Bestandes herum. Genau dieser Gang wird aufgrund seiner 30m unbelichteter Länge als essentieller Mangel des Gesamtentwurfs gewertet, der aufgrund der Raumkonzeption der darüber liegenden Geschosse nicht behebbar ist. Die Wohngruppen und Gemeinschaftsräume /Terrassen wurden zwar von der Sachjury besonders gewürdigt; die formale Anbindung an den Altbestand überzeugt jedoch allgemein nicht.

PROJEKT 10

Der Entwurf sieht einen umfangreichen Abbruch im Bestand vor. Ein L-förmiger Anbau dockt an den verbleibenden Südflügel des Bestandshauses an und schließt das Objekt nach Süden mit einem quergestellten Baukörper ab. Der Neubau wirkt in sich stark gegliedert und kann den Wunsch nach einer städtebaulichen „Beruhigung“ der Situation mit Aufnahme von klaren Linien nur bedingt erfüllen. Die Grundrisse der Wohngruppen entsprechen den Anforderungen der Ausschreibung. Der Kindergarten im „Sandwichgeschoss“ des südlichen Baukörpers mit dem westlichen Freiraum hat wenig Verbindung und „Spürbarkeit“ für das Altenwohnheim.

Trotz der aufwendigen Veränderungen hält sich der funktionale Mehrwert für das Heim in Grenzen.

15 Uhr 15 Öffnen der Verfasserbriefe

PROJEKT 01 44 23 06
Architekt DI Peter Nocker

PROJEKT 02 74 34 37

Architekt DI Hanno Vogl-Fernheim

Mitarbeiter:
DI Stefan Knabel
DI Anke Knabel-Donau
Johanna Quast
Raffael Wibmer
DI Marie Rezac

PROJEKT 03 67 62 11
Architektin Claudia Dorner

PROJEKT 04 65 34 37
ao-Architekten ZT-GmbH

Mitarbeiter:
Arch. DI Michael Felder
DI Gunnar Höss
DI Ingo Parth
Andreas Hörl

PROJEKT 05 18 89 11
Architekt DI Hollaus ZT-GmbH

Mitarbeiter:
DI Nicole Wurzenberger
DI Michael Weiss
DI Christoph Prem
DI Martina Reiter

PROJEKT 06 17 05 80
ARGE
Arch.DI Christian Öller und Arch.DI Alexander Mühlauer

Mitarbeiter:
Fabian Albinger

PROJEKT 07 21 08 88
archifuchs
DI Renate Benedikter-Fuchs

Mitarbeiter:
DI Petra Oberacher

PROJEKT 08 29 05 00
Architekt DI Arno Fessler

Mitarbeiter:
DI Johanns Junker
Bernhard Prem

PROJEKT 09 09 06 16
RAIMMICHL Architekten Dipl.Ing. Waibel KG

Mitarbeiter:
DI Esther Stedile
DI Susanne Bernard

PROJEKT 10 20 02 90
DUDA, TESTOR. ARCHITEKTUR

Mitarbeiter:
Architektur-DTA:
Erik Testor
Klaus Duda
Gregor Doblinger
Markus Icha
Damian Szmids
Betül Boyacioglu
Johannes Muhr
Landschaftsarchitektur:
Erik Meinharter
Farbkonzept: Pia Anna Buxbaum
Modellbau: Roland Stadlbauer

Schlussbemerkung:

Durch die Jury wird vorgeschlagen, dass alle weiteren Planungsschritte auf Basis des prämierten Projektes **Nr. 08** vorzunehmen sind.

Der Auslober bekundet den Willen, den Verfasser/die Verfasserin des von der Jury zur Ausführung vorgeschlagenen Projektes, unter noch zu vereinbarenden Bedingungen, basierend auf der HOA (Honorarordnung für Architekten 2004), bei Realisierung des Vorhabens mit den weiteren Planungsarbeiten zu beauftragen.

Beendigung der Jurysitzung

Der Juryvorsitzende dankt den Jurymitgliedern für die konstruktive, projektorientierte Diskussion und gute Zusammenarbeit.

Die Sitzung wird mit Unterschriftslegung der Jurymitglieder um 15:26 geschlossen.

Das Protokoll wird allen Projektverfassern, den Jurymitgliedern durch das Amt der Tiroler Landesregierung, Geschäftsstelle für Dorferneuerung übermittelt.

Die Projekte können von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen nach Voranmeldung in der Gemeinde vom 11.7. bis 15.7. während den Amtszeiten eingesehen werden.

Die Aufwandsentschädigung/Preisgeld und Honorare für die Juryleistung sind im Original bei der Ausloberin einzureichen.

Ende

ANWESENDE JUROREN DES PREISGERICHTES

Fachpreisrichter/in

Köberl Rainer
.....
Arch. DI Köberl Rainer – Innsbruck

Arnulf Hissberger
.....
Arch. DI Hissberger Arnulf – Feldkirch

Nikolaus Juen
.....
HR DI Juen Nikolaus – Dorferneuerung Land Tirol

Diana Ortner
.....
DI Ortner Diana – Dorferneuerung Land Tirol

Martin Schönherr
.....
DI Schönherr Martin – Raumordnung Land Tirol

Gernot Kirchmair
.....
DI Gernot Kirchmair – Schwaz

Sachpreisrichter/in

Hans Lintner
.....
Dr. Lintner Hans – Bgm. Schwaz

Hubert Hußl
.....
Hußl Hubert – Bgm. Terfens

Michael Huber
.....
Huber Michael – Bgm. Stans

Marion Wex
.....
Marion Wex – Bgm.in Buch

Gerhard Angerer
.....
Angerer Gerhard – Bgm. Weerberg

Josef Brunner
.....
Brunner Josef – Bgm. Gallzein

Martina Faserl
.....
Faserl Martina – RAWH Schwaz

Hans Schiffmann
.....
Schiffmann Hans – RAWH Schwaz

Andreas Mair
.....
Mair Andreas – RAWH Schwaz

Renate Werth
.....
Werth Renate – RAWH Schwaz

Renate Werth
.....